

Das unbekannte Euroland: Portugal als Testfall für die europäische Krisenbewältigung

21. Januar 2016, 19 Uhr

Rathausfestsaal Saarbrücken

Die europäische Schuldenkrise ist längst kein finanzielles Problem einzelner Mitgliedsstaaten mehr, sie ist inzwischen zur zentralen Bewährungsprobe für die Zukunftsfähigkeit des Euro und des europäischen Einigungsprozesses geworden. Unterschiedliche Herangehensweisen, die in der Vielfalt der (wirtschafts-)politischen Kulturen in Europa begründet sind, werden von den Medien gerne zu einer Frontstellung zwischen einem auf der Sparpolitik beharrenden Deutschland und einem wahlweise angeblich reformunwilligen oder aber von Deutschland ‚kaputtgesparten‘ Süden hochstilisiert, für den Griechenland stellvertretend steht, dem aber nicht nur in der deutschen Diskussion gerne auch Frankreich zugerechnet wird. Längst überwunden geglaubte Nationalstereotype belasten einen konstruktiven Ausweg aus der Krise. Auch das für die europäische Integration so unersetzliche deutsch-französische Tandem verliert an Handlungsfähigkeit.

Notwendig ist deshalb jenseits der bloßen Gegenüberstellung von Austeritätsbefürwortern und -gegnern ein Blick auf die Vielfalt der Länder Europas, die ganz unterschiedliche Wege aus der Krise suchen und ihre jeweils eigenen Erfahrungen damit machen, wie etwa Portugal, über dessen aktuelle politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation man in den Medien wenig erfährt, weil sich die gesamte Aufmerksamkeit in der Diskussion um die Eurokrise auf Griechenland richtet. Gibt es einen spezifisch portugiesischen Weg, der als Vorbild für Europa dienen kann?

Experten aus Portugal, Frankreich und Deutschland möchten im Rahmen dieser Podiumsdiskussion dazu beitragen, die komplexe Wirklichkeit eines kleinen, aber deswegen nicht weniger wichtigen Euro-Mitglieds zu erschließen. Dabei sollen zugleich die Auswirkungen auf die Zusammenarbeit in Europa und mögliche Perspektiven zur Weiterentwicklung der europäischen Architektur erörtert werden und insbesondere auch, welche Lehren das deutsch-französische Tandem aus der Entwicklung in Portugal ziehen kann.

Referenten:

Dr. Andreas Marchetti (Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Universität Bonn)

Prof. Dr. René Lasserre (CIRAC, Université Cergy-Pontoise)

Prof. Dr. Teresa Pinheiro (TU Chemnitz/Europa-Gastprofessorin Universität des Saarlandes)

Moderation: Michael Matern, Europäische Akademie Otzenhausen

Veranstalter: Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes, Europäische Akademie Otzenhausen, Asko Europa-Stiftung, Europe direct, Landeshauptstadt Saarbrücken und Institut Français Saarbrücken.